

Publius (oder Gaius) Cornelius Tacitus

Leben

- Geburt: 55 n.
- Herkunft: Vasio (Vaison) oder Forum Iulii (Fréjus) oder Norditalien (Gallia Cisalpina)
- Abstammung: *ordo equester*
- Studium: Rhetorik in Rom (bei Rednern Marcus Aper, Iulius Secundus, dial. 2,1)
- Freundschaft: Plinius d. Jüngere
- Heirat (78 n.): Tochter des Gnaeus Iulius Agricola (agr. 9)
- Ämter: Quästor (unter Vespasian) – Prätor und Mitglied des Priesterkollegiums *quindecimvir sacris faciundis* zur Aufsicht und Auslegung der sibyllinischen Bücher (unter Domitian) – *consul suffectus* durch den Tod des Verginius Rufus (unter Nerva) – Statthalter der Provinz Asia (unter Trajan)
- Abwesenheit aus Rom (89 – 93 n.): vmtl. Kommando über eine Legion
- Tod: um 120 n. (Beginn von Hadrians Regierung)

Werk

„Ich glaube, man begreift ... sein Geschichtswerk erst ganz, wenn man das *urgentibus imperii fatis* in seiner vollen Schwere und Tiefe faßt.“ (Viktor Pöschl, S. 204)

- An die Stelle der *virtus* tritt die **Furcht**, die unter dem Prinzipat das Kennzeichen der Beziehung zwischen Kaiser und Nobilität wird. Auf der Furcht beruht letztlich das normale Funktionieren der Gesellschaft der ganzen Epoche, die Tacitus beschreibt. (vgl. Tac. ann. 6,32,4)
- → Furcht als politisches Phänomen
- → *urgentia imperii fata* = innere Krise (Bürgerkriege, *adulatio*, Spannung *principatus - libertas*)

Werkübersicht

Erscheinungsjahr	Titel	Bewegung von der Zeitgeschichte in die Vergangenheit
98 n.	<i>Agricola (De vita et moribus Iulii Agricolae)</i>	Zeitgeschichte: Biographie seines Schwiegervaters, Statthalter Britanniens unter Domitian
98 n.	<i>Germania (De origine et situ Germanorum)</i>	Gegen die domitianische Propaganda <i>Germania capta</i>
vmtl. 102 n.	<i>Dialogus de oratoribus</i>	Verfall der politischen Verhältnisse (konkret demonstriert anhand der flavischen Dynastie) indirekt proportional zur Beredsamkeit
nach 105 n.	<i>Historiae</i>	vom Vierkaiserjahr 69 bis zum Sturz Domitians 96
nach 115 n.	<i>Annales (Ab excessu divi Augusti)</i>	vom Regierungsantritt des Tiberius 14 n. Chr. bis zum Tode Neros im J. 68

Werke im Einzelnen

1. *Agricola* (98 n.)

- *De vita et moribus Iulii Agricolae*
- **Biographie** des Schwiegervaters Gnaeus Iulius Agricola aus Forum Iulii (Fréjus)
- Struktur:

Kap. 1-3 (Prooemium)	Gefahr einer biographischen Tätigkeit unter Tyrannenherrschaft Domitians
Kap. 4-9 (40 - 77 n.)	Herkunft Agricolas und seine Laufbahn bis zur Ernennung zum Statthalter von Britannien
Kap. 10-17 (Britannienexkurs)	Exkurs über Britannien (10-12) und seine Beziehungen zu Rom (13-17) bis zur Ankunft Agricolas: Erkundungsfahrten Caesars, Eroberungen des südlichen Teils des Landes durch Claudius, Aufstand der Boudicca
Kap. 18-38 (77-84 n.)	Erfolgreiche Feldzüge Agricolas, die ihren Höhepunkt in der Niederlage der Kaledonier (Schotten) am Mons Graupius fanden und die Folgen der Niederlage
Kap. 39-43 (84-93 n.)	Abberufung Agricolas durch misstrauischen Domitian
Kap. 44	Rückblick auf Agricolas Leben
Kap. 45-46	Preis Agricolas

- verbindet Elemente verschiedener Gattungen: **Biographie, Ethnografie, annalistische Geschichtsschreibung, Enkomion/Laudatio funebris**
- meidet alles Anekdotische
- **Apologetischer Zweck:** lobt Agricola wegen seines **Gehorsams** gegenüber Domitian und stellt ihn, den von Domitian Geförderten, als Opfer hin (→ Parallelen zu Tacitus selbst)
→ Einzig ehrenvolles, politisches Verhalten bedeutet für Tacitus **Passivität** („Jeder Alleinherrscher ist immer noch besser als ein Bürgerkrieg“). Dies dient einerseits seiner **Selbstrechtfertigung** (hohe Ämter unter Domitian), andererseits verteidigt es das Verhalten von Nerva und Trajan (Konsuln unter Domitian).

2. *Germania* (um 98 n.)

- *De origine et situ Germanorum*
- geographische und ethnographische Studie über Germanen
- Struktur:

Kap. 1-27	Land und Leute	allgemeiner Teil
1	Grenzen	
2-4	Urgeschichte	
5	Landschaft und Bodenerzeugnisse	
6-15	Leben in der Gemeinschaft	
16-27	Haus und Familie	
Kap. 28-46	Darstellung der einzelnen Volksstämme	Stammeskundlicher Teil
28-29	Grenzvölker im Westen und Süden	
30-37	Westgermanen	
38-45	Suebische Stämme	
46	Grenzvölker im Osten	

- Quellen: Caesar, Livius, Plinius d. Ältere; evtl. auch Seneca d. Jüngere (schrieb Monographien über Ägypten und Indien, wie z.B. aus dem Servius-Kommentar zur Aeneis hervorgeht [Serv. Aen. 6,154; 9,30])
- Germanen als **ernstzunehmende Bedrohung** Roms (→ Würdigung der Feldzüge Trajans gegen Germanen)
- **Sittenspiegeltheorie:** Existenzweise, die auf Einfachheit, Freiheit, Ehre und Kampfesmut beruht, wird dem korrupten, unfreien und kriegerisch kaum mehr fähigen Rom vor Augen gestellt.

3. *Dialogus de oratoribus* (um 102 n.)

- **Diskussion** (um 75 n.) zwischen Curiatius Maternus (Redner u. Dichter), Marcus Aper und Iulius Secundus (Redner, s.o.) und Vipstanus Messalla (Offizier) über die Rhetorik:
 - Verhältnis der Rhetorik zu anderen Zweigen der Literatur: Verdient das Metier des Redners (so Aper) oder das des Dichters (so Maternus) den Vorzug?
 - Ursachen für **Niedergang der Redekunst** seit Ciceros Tod: Entartungen der Kindererziehung und des rhetorischen Unterrichts, Übergang von der Republik zur Monarchie
- Lucius Fabius Iustus gewidmet (102 n. Konsul)
- Struktur:

Kap. 1	Ursachen des Verfalls der Beredsamkeit
Kap. 2	Einführung der Personen des Gesprächs
Kap. 3-4	Beginn des Gespräches
Kap. 5-10	M. Aper verteidigt den Rednerberuf
Kap. 11-13	Curiatius Maternus verteidigt das Dichterdasein
Kap. 14-15	Vipstanus Messalla lenkt das Gespräch auf das Gegensatzpaar alte vs. neue Beredsamkeit
Kap. 16-23	M. Aper vertritt die Modernen
Kap. 24	Maternus fordert Messalla auf, die Ursachen des Verfalls der Beredsamkeit aufzuzeigen
Kap. 25-26	Messalla stellt den Ursachen ein Lob der alten Beredsamkeit voran
Kap. 27	Maternus mahnt Messalla, zum Thema zu kommen
Kap. 28-32	Laudatio der alten römischen Erziehung; wobei sich die Rhetorik nach ciceronischem Bildungsideal auf einer umfassenden Bildung gründet
Kap. 33-35	Einzelheiten über die alte praxisnahe Ausbildung des Redners am Forum gegenüber den wirklichkeitsfernen Schulübungen der neuen Rhetoren
	Textlücke
Kap. 36-41	Verfall der Beredsamkeit durch historischen Wandel der Verhältnisse in Staat und Gesellschaft
Kap. 42	Das Gespräch verklingt in Resignation.

4. *Historiae* (um 109 n.)

- Werk trägt in den Handschriften keinen Titel
- Vierkaiserjahr (69 n.) – Tod Domitians (96 n.)
- 12 Bücher, davon Buch 1-4 sowie der Anfang von Buch 5 erhalten
- Inhalt der überlieferten Bücher:

Buch 1 (1.1. - 14.3.69 n.)	Anfang 69 n. (Tod Galbas, Othos Thronbesteigung, Marsch der Generäle des Vitellius vom Rhein nach Italien)
Buch 2 (14.3. - Anfang Okt. 69 n.)	Vespasian in Syrien, Niederlage Othos durch Vitellianier (1. Schlacht von Bedriacum), Selbstmord Othos, Vespasian lässt sich zum Kaiser ausrufen, Vitellius zieht auf Rom zu
Buch 3 (Ende 69 n.)	2. Schlacht bei Bedriacum: Vespasians General Primus besiegt Vitellianier, Ermordung des Vitellius
Buch 4 (21.12. - Anfang 70 n.)	Verwirrung im Senat, Aufstand an der Nordgrenze (von dem Bataver [Germane] Civilis entfacht, unterstützt von gallischen Stämmen), Omina künden Vespasians Kaiserwerdung an
Buch 5	Bericht über Juden, deren Aufstand Vespasian und sein Sohn Titus niedergeschlagen haben; Erhebung des Civilis vom röm. General Cerialis unterdrückt

- Struktur: **Hexadenstruktur**

Buch 1-6

Buch 1-3	Bürgerkrieg
Buch 4-6	Vespasian

Buch 7-12

Buch 7-9	Titus, Domitian (bis zu Donaukriegen)
Buch 10-12	Domitian (militärische Fehlschläge, Säuberungsaktionen, Ermordung)

- Quellen: Memoiren des Messalla (→ s. *Dialogus de oratoribus*), Geschichtswerk des älteren Plinius
- Tacitus arbeitete an *Historien* unmittelbar nach Nervas Tod, als wie im Vierkaiserjahr eine Anarchie drohte.

5. *Annales* (um 117 n.)

- *Ab excessu divi Augusti*
- Geschichte des julisch-claudischen Hauses von Tiberius an (14 n.) bis kurz nach dem Tode Neros (68 n.)
- 18 Bücher, davon Buch 1-6 sowie 11-16 erhalten, wobei Teile von Buch 5, 11 und 16 fehlen
- Struktur: **Hexadenstruktur** (vgl. *Historien*)

<u>Buch 1-6</u>	<u>Tiberius (14-37 n.)</u>
Buch 1-3	helleres Bild von Tiberius (Lichtgestalt Germanicus)
Buch 4-6	düsteres Bild von Tiberius (Schattengestalt Sejan)

<u>Buch 7-12</u>	<u>Caligula und Claudius (37-54 n.)</u>
Buch 7-8	Caligula (37 – 41 n.)
Buch 9-12	Claudius (41 – 54 n.)

Buch 13-18 Nero (54-68 n.)

- Quellen: Memoiren Agrippinas und weitere Primärquellen, Plinius d. Ältere (Bella Germaniae), Cluvius Rufus, Fabius Rusticus, Memoiren Corbulos
- Inhalt der überlieferten Bücher:

Buch 1 (14 - 15 n.)	Abriss der vorausgegangenen römischen Geschichte, Überblick über allgemeine Stimmung und Zukunftsaussichten nach Augustus' Tod, Meutereien an den Nordgrenzen, Feldzüge des Germanicus (= Neffe und Adoptivsohn des Tiberius) gegen die Germanen (15 n.)
Buch 2 (16 - 19 n.)	Kämpfe des Germanicus (vgl. Buch 1), Abberufung des Germanicus und seine Entsendung nach dem Osten, Tod des Germanicus in Antiochia (17 n.)
Buch 3 (20 - 22 n.)	Prozess und Selbstmord des Gnaeus Piso (Gegenspieler des Germanicus, im Verdacht, diesen ermordet zu haben), Aufstand in Gallien (21 n.)
Buch 4 (23 - 28 n.)	Aufstieg Sejans (Gardepräfekt von Tiberius), erste Hochverratsprozesse
Buch 5 (29 n.)	Tod der Kaisermutter Livia (29 n.) [fehlend: Sejans Sturz und Tod]
Buch 6 (31 - 37 n.)	Ausschweifungen des Tiberius, der sich nach Capreae (Capri) zurückgezogen hatte, unglückliches Ende anderer Angehöriger des Kaiserhauses, Tod des Tiberius
Buch 7-12	Caligula und Claudius (fehlend)
Buch 11 (47 - 48 n.)	Exzesse und Sturz der Messalina (1. Gattin des Claudius)
Buch 12 (49 - 54 n.)	Heirat Claudius und Agrippina, Vergiftung des Claudius von Agrippinas Freigelassenem
Buch 13 (55 - 58 n.)	abnehmender Einfluss Agrippinas, Nero lässt Stiefbruder Britannicus umbringen, Feldzüge Corbulos' im Osten
Buch 14 (59 - 62 n.)	Ermordung Agrippinas durch Nero, Neros öffentliches Auftreten als Wagenlenker, Aufstand der Boudicca, Ermordung von Claudius' Tochter Octavia, Heirat Neros und Poppaea
Buch 15 (63 - 65 n.)	Corbulos Feldzüge im Osten, Brand von Rom (64 n.), Verschwörung des Gaius Piso gegen den Kaiser (65 n.)
Buch 16 (66 n.)	Verfolgungen, die den römischen Senatoren Thrasea Paetus und Barea Soranus den Tod brachten (republikanische, philosophische Opposition gegen Regime)

Weltsicht und Historiographie

- Konzentration auf Geschehen in **Rom** (vgl. Anfang der Annalen: *Urbem Romam* ...), Behandlung von Provinzialangelegenheiten nur in beschränktem Maß (v.a. Provinz Asia)
- **moralische Betrachtungen**: Lasterhaftigkeit als Ursache allen Unglücks (vgl. Sallust, Livius), z.B. *avaritia, libido, superbia*
 - Hervorhebung Gegensatz Gut – Böse
 - Hauptaufgabe des Historikers:
... *quod praecipuum munus annalium reor ne virtutes sileantur utque pravis dictis factisque ex posteritate et infamia metus sit*
... weil ich meine, dass die Hauptaufgabe der Annalen es ist, Tugenden nicht zu verschweigen und der Verworfenheit in Wort und Tat Furcht vor üblem Nachruhm einzuflößen (Ann. 3,65)
- Aufstände in Gallien und Germanien (70 n.) bieten Gelegenheit zur **Beurteilung des römischen Imperialismus**:
 - Kritik durch Rebellenführer Civilis (Hist. 4,14)
 - Positives Urteil durch römischen General Cerialis (Hist. 4,74)
 - Tacitus selbst befürwortet die Expansionspolitik Trajans
- er konstruiert **Psychogramme** Einzelner und weist auf die **Macht des Kollektivs** hin
- Konzentration auf den **Charakter** übermächtiger Weltherrscher (Meinung, dass der menschliche Charakter das Geschehen bestimmt und nicht umgekehrt):
Nennung objektiver Tatsachen, jedoch oft gehässige Interpretationen (Unterstellung negativer Motive)
- traditionelle Anschauung der antiken Biografie und Psychologie: **Angeborener Charakter** eines Menschen bleibt **unveränderlich** bestehen, bei einem Wandel enthüllen sich nur bereits bestehende, aber bisher verborgene Züge (z.B. Tiberius)
- besonders **negative Charakteristik** des **Tiberius**, da Tacitus meinte, dass die Missstände unter **Domitian** (starke Unterdrückung der Senatoren) ihre Wurzeln in der Zeit des Tiberius hatten (z.B. Hochverratsprozesse)
← → schreibt **angeblich frei von Parteienleidenschaft** (vgl. Ann. 1,1: *tradere ... sine ira et studio, quorum causas procul habeo*)
- ausgeprägte **Betrachtungen weiblicher Persönlichkeiten** (Weiterführung Sallusts):
 - herrschsüchtige und nymphomane Frauen (z.B. Livia, Messalina [1. Frau des Claudius], Agrippina [2. Frau des Claudius], Poppaea [2. Frau Neros])
 - tragische, von Tacitus mit Mitgefühl beschriebene Frauen (z.B. Octavia [1. Frau Neros], Pompeia Paulina [Frau d. jüngeren Seneca])
- denkt wie Sallust andächtig an **Goldenes Zeitalter** zurück, aber ist sich gleichzeitig auch bewusst, dass es **verloren** ist, **Pessimismus**

- Herz: Republik (Tacitus als Senator mit scharfem Bewusstsein für Klassenunterschiede)
- Verstand: Gegenwart der Monarchie, Republik am Ende entartet (Streit der Machthaber, Habgier der Beamten, Bestechung)
 - Passivität bzw. „das Beste aus der jeweiligen Zeit machen“ als Idealverhalten (vgl. *Agricola*)
 - Ansätze zu einer Entwicklung einer neuen politischen Ethik der Anpassung zwischen altrömischer Ideologie und der neuen Herrschaftsform des Prinzipats
- bessere Zeiten unter Nerva und Trajan, aber **Pessimismus** („tardiora sunt remedia quam mala“, Agr. 3)
- Tacitus’ historiographische Perspektive ist eine moderne, weil sie auf die Verantwortung des Einzelnen hinweist.

Sprache und Stil

- will **pathetische Stimmungen** und emotionale Effekte auslösen, will schrecklichen Charakter von Ereignissen unterstreichen
- plastischer Wortschatz (häufig **archaisch** und **vergilianisch**)
- verschlungene Syntax
- Einfluss **Sallusts** (Stil, szenischer Aufbau, bittere Thematik, Methodik) → **Prägnanz, Antithesen, Inkonzinnitäten**
- häufig **Nachruf** nach dem Tod eines merkwürdigen Prominenten (z.B. Nachrufe auf 20 Männer in den Annalen, meist paarweise angeordnet)
- Technik der Rede:
 - „echte“ Reden: Tacitus bearbeitet, dramatisiert, stellt ursprünglichen Wortlaut um
 - fiktive Reden (z.B. Ann. 14,1; 14,53ff.)
 → Thema gründlich erörtern, Persönlichkeit plastischer machen, Auflockerung
- Methoden:
 - chronologisches Vorgehen (annalistisches Prinzip: v.a. erste Hexade der Annalen)
 - episodisches Aufbauprinzip (Gruppierungsprinzip: Persönlichkeiten, Schauplätze. Zusammenfassung von Ereignissen zu Episodenketten, unterbrochen von Exkursen, vgl. Livius)
- Aufbau dient **Steigerungen, Kontrasten** oder **Vorwegnahmen**.
- senatorische Werte: **virtus** (militärische Leistung), **gloria** (Ruhm), **libertas** (innere und äußere Freiheit)

Nachwirken

- 4./5. Jh. n.: Fortführung durch Ammianus Marcellinus, Sulpicius Severus, Orosius
- **Tacitismus:** urspr. mit Machiavellismus gleichgesetzt (seit der Indizierung Machiavellis hat Tacitus als Ersatz gedient)
 1. Tacitismus des klassischen Humanismus: philologische Ausgaben (Mediceus I u. II), Germania (Autoren wie Konrad Celtis, Heinrich Bebel, Ulrich von Hutten und Johannes Aventin gewannen wesentlich aus Tacitus' Germania ihre normative Vorstellung von dt. Nation), Rezeption nicht so sehr wegen seiner Sprache, die dem an Cicero und Livius geschulten Geschmack der Zeit entgegenstand, sondern wegen der Fülle an sachlichen Informationen
 2. Tacitismus im Späthumanismus: Tacitus-Rezeption um 1600; der Tacitismus entstand als Reaktion auf die Formierungskrise der frühmod. europ. Monarchie im Zeitalter der Glaubenskämpfe; Justus Lipsius (1547-1606) nennt die taciteische Kaisergeschichte ein *theatrum hodiernae vitae* (Verstellungskunst am Kaiserhof, Staatsverbrechen, Bürgermoral, Bürgerkrieg)
- Französische Revolution: Tacitus als Republikaner und Tyrannenfeind gesehen
- 16. – 19. Jh.: Gestalten der taciteischen Geschichtsschreibung bevorzugtes Repertorium für Dramenstoffe (z.B. Tiberius, Otho, Nero, Agrippina, Britannicus)

Literatur:

- Albrecht, Michael von: Geschichte der römischen Literatur von Andronicus bis Boëthius. Mit Berücksichtigung ihrer Bedeutung für die Neuzeit, Bd. 2, Bern 1992, 869 – 908.
- Fuhrmann, Manfred: Geschichte der römischen Literatur, Stuttgart 2005, 452 – 463.
- Flaig, Egon: „Tacitus [1]“, in: DNP, Bd. 11, Sp. 1209-1214.
- Grant, Michael: Klassiker der antiken Geschichtsschreibung, München 1973.
- Heinz, Wolff-Rüdiger: Die Furcht als politisches Phänomen bei Tacitus, Amsterdam 1975, 76.
- Ulrich Muhlack: Der Tacitismus - ein späthumanistisches Phänomen, in: Späthumanismus. Studien über das Ende einer kulturhistorischen Epoche, hrsg. von Notker Hammerstein u. Gerrit Walther, Göttingen 2000, 160-182.
- Pöschl, Viktor: Die römische Auffassung der Geschichte, Gymnasium 63, 1956, 190-206.